

Wie könnte man Tanzania besser kennenlernen, wenn nicht in Begleitung von 2 sympathischen Ortskundigen in einem kleinen abgelegenen Ort auf 1700 Meter, eingebettet in eine wunderschöne Landschaft am Fuße des Kilimandscharo.

Allein die Ankunft in Kirua an einem Sonntagmorgen ist beeindruckend, wenn das ganze Umland zu Fuß in bunten Kleidern auf dem Weg zum Gottesdienst ist. Das erste Ziel unserer Afrika-Reise als Familie ist die Besichtigung des St. Monica Hospital in Kirua.

Wir sind unterwegs mit Edi Kimmlingen, der sich seit vielen Jahren mit großem Enthusiasmus um den Aufbau und Betrieb der Klinik kümmert sowie Pater Macha, ein Lokalheld, der mit seinem Engagement hier viele Projekte ins Leben gerufen hat und weiterhin mit allen verfügbaren Mitteln vorantreibt.

Gemeinsam geht es zu Fuß von unserer Unterkunft die geschlängelte Straße bergauf, von weitem sichtbar thront das Krankenhaus auf einer Bergkuppe. In der landschaftlichen Umgebung mit einfachen, meist kleinen Häusern ein imposantes Gebäude. Bei guter Sicht aber überragt der nahe gelegene Kilimandscharo alles und bietet einen faszinierenden Anblick.

Der Weg über das Klinikgelände führt durch das etwas unterhalb gelegene, offene Krankenhausrestaurant. Wir werden dort freundlich von Dr. Emanuel Kimei in seiner Frühstückspause empfangen. Gleichzeitig lernen wir 2 Praktikant/innen aus Deutschland kennen, die seit 5 Wochen die Arbeit in der Klinik tatkräftig unterstützen können.

Unseren Rundgang durch die Klinik beginnen wir in der im Erdgeschoß befindlichen Notaufnahme. Bei der aus eigener beruflicher Erfahrung vertrauten Krankenhausausrüstung in Deutschland zeigt sich erstmalig, mit welchen eingeschränkten Mitteln hier eine medizinische Diagnostik und Therapie umsetzbar ist. Wir lernen die Abläufe bei ambulanter und stationärer Behandlung kennen, besuchen die im Haus befindliche und gut ausgestattete Apotheke, schauen uns die Fortschritte in dem im Aufbau befindlichen Röntgenraum an und erfahren einiges über das hauseigene Labor. Da es keinen Aufzug in dem dreistöckigen Gebäude gibt, kommen wir über die außen gelegenen breiten Rampen in die oberen Stockwerke. Hier liegen die Patientenzimmer, die beiden Operationssäle, das Zahnarztzimmer mit dem neuen Behandlungsstuhl aus Deutschland und eine gerade fertig gewordene Station für Mütter mit ihren neugeborenen Kindern.

Man hat einen traumhaften Ausblick auf die weitläufige Landschaft. Der Rundgang zeigt auch, dass es weiterhin einiges an Arbeit gibt und bestimmte Bereiche noch nicht fertiggestellt werden konnten. Man begegnet immer wieder Handwerkern, die bei dem Weiterbau aktiv sind.

Einen kurzen Fußweg entfernt liegt das moderne Wohnhaus für Ärzte und Personal, auch dieses mit Hilfe der Kirua Kinderhospital Stiftung errichtet.

Die beiden Mediziner der Familie verabreden sich am nächsten Tag mit Dr. Kimei um ein bisschen mehr von den Abläufen in der Klinik zu sehen. Dr. Kimei ist seit 2 Jahren der zuständige Arzt für alle Krankheiten, Notfälle und Operationen. Seine Arbeitswoche hat 7 Tage mit jeweils 24 Stunden Schichten. In Deutschland wäre das unvorstellbar. Trotz der hohen Belastung wirkt er auf uns sehr zufrieden und ausgeglichen. Wir begleiten ihn bei den heute anstehenden Kontrolluntersuchungen, Wundbehandlungen und Untersuchungen von Notfällen.

Mit dem krankenhauseigenen Rettungswagen wird eine junge, hochschwängere Frau mit Schmerzen eingeliefert. Nach eingehender Untersuchung steht nach kurzer Zeit die Indikation für einen Kaiserschnitt. Wir dürfen auch hierbei unseren Kollegen begleiten. Eine Anästhesistin aus einer umliegenden Klinik ergänzt das Team. Nachdem alle notwendigen Vorbereitungen getroffen sind, wird zu unserer Überraschung im Operationsaal kurz vor dem Eingriff gemeinsam gebetet. Ein

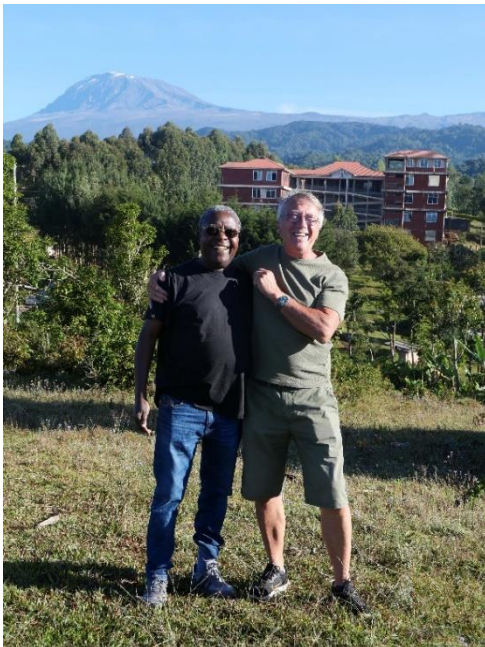
schönes und uns bisher unbekanntes Ritual was hier zum festen Ablauf dazugehört. Der Operationssaal ist gut ausgestattet und wir können zusehen, mit welcher Ruhe und Sicherheit Dr. Kimei den Eingriff gewissenhaft durchführt. Wir erleben die Geburt eines hübschen und gesunden Jungen. Alle Handgriffe des Operateurs und seiner Assistentin während des Eingriffs sind abgestimmt und laufen reibungslos. Für uns ein wunderschönes Erlebnis.

Abschließend treffen wir uns zum Essen im Krankenhausrestaurant und diskutieren mit Dr. Kimei über die Medizinische Ausbildung in Tanzania und Deutschland sowie über die verschiedenen Arbeitsbedingungen. Für uns ist es beeindruckend zu sehen was hier in den letzten Jahren mit Hilfe der Kirua Kinderhospital Hilfe und persönlichem Einsatz aufgebaut wurde und mit welchem Enthusiasmus an dem Erfolg der Klinik gearbeitet wird. Dr. Kimei und sein Team sind für uns wahre Helden die nur größte Anerkennung verdienen.

Wir haben auf dem Weg zurück noch Zeit die 2. Fördermaßnahme im Ort anzuschauen, die MEMA English Medium Pre- and Primary School, ein weiteres Herzensprojekt von Edi Kimmlingen und Pater Macha.

In den wenigen Tagen in Kirua haben wir gesehen was es bedeutet so wichtige Projekte zu unterstützen, welche den Menschen hier eine hervorragende medizinische Versorgung und Ausbildung ermöglichen und gleichzeitig Arbeitsplätze schaffen kann. Für uns als Familie ist es ein sehr spannender und informativer Start, bevor es anschließend auf eine faszinierende Safari und zu den traumhaften Stränden Sansibars geht. In Erinnerung bleiben aber die vielen Bilder aus Kirua und der Wunsch diese tollen Projekte weiter zu unterstützen.

Familie Främke aus Köln im September 2024



Annika Främke, Dermatologin in der Havel Klinik in Berlin Spandau und Dr. Emmanuel Kimei Chefarzt St. Monica Hospital/Tansania